

Eine Bilanz der Zusammenarbeit mit Menschen auf der Flucht zum Jahreswechsel

Gewiss, unser Cölbe ist nicht gerade der Nabel der Welt. Aber auch wir gestalten in unserem kleinen Rahmen globale Prozesse mit. Auch bei uns ringen Geflüchtete um Teilhabe an Bildung, Gesundheitssystem, Arbeitsmarkt und Sozialstaat. Auch unter uns sind zahlreiche Bürgerinnen und Bürger, die sich der Verantwortung für eine gemeinsame Zukunft stellen. Betrachten wir also Cölbe als „Beispiel von“. Unsere Erfolge, Misserfolge und Erwartungen werden überall dort geteilt, wo es gemeinsame Arbeit von Zugewanderten und Geflüchteten gibt. Im Landkreis Marburg-Biedenkopf ist Cölbe ein „Beispiel von“ für Fronhausen, Oberweimar, Marburg, Lahntal, Wetter, Biedenkopf, Steffenberg, Bad Endbach, Kirchhain, Neustadt, Rauschenberg, Amöneburg, Gladenbach und viele andere. Diese Orte bilden Knoten in einem Netzwerk, das für Integration und Solidarität steht.

Brot und Arbeit

Viele Menschen, deren erste Fluchtstation Cölbe war, sind inzwischen im Landkreis in Brot und Arbeit. Schuster, Koch, Industriearbeiter, Pflegekraft, Reinigungskraft – das sind einige der Berufe, die sie ausüben. In der Regel arbeiten sie unterhalb der Qualifikation, die sie in der Heimat erworben hatten. Aber sie wollen den Lebensunterhalt ihrer Familien gewährleisten. Niemand möchte freiwillig von staatlicher Fürsorge abhängig sein. Viele studieren auch oder sind in einer Berufsausbildung. Eine Frau überwindet Schritt für Schritt alle Hindernisse, die ihrer Approbation als Zahnärztin in Deutschland noch entgegen stehen. Bald wird sie zur Behebung des Ärztemangels auf dem flachen Land beitragen können. Auch Misserfolge bleiben nicht aus. So musste ein Ausbildungsverhältnis erfolglos abgebrochen werden, das mit großem Engagement auf allen Seiten begonnen hatte. Besonders froh sind wir selbstverständlich, wenn die Presse über Ausbildungserfolge Cölber Jugendlicher berichtet. Der CAF lädt Bürgerinnen und Bürger aus Cölbe und Umgebung ein, in die ehrenamtliche Arbeit mit Geflüchteten einzusteigen und Wege der Integration zu ebnen.

Frauen lösen Probleme gemeinsam

Geflüchtete Frauen aus Afrika, Pakistan, Afghanistan und dem Nahen Osten müssen besonders viele gehässige Kommentare ertragen. Ihre Integrationsbereitschaft wird bezweifelt, wenn sie traditionelle Kleidung tragen. Mangelnder Wille zu sprachlicher und beruflicher Qualifizierung wird ihnen vorgeworfen, wenn sie nach zermürenden Fluchterfahrungen tagsüber ihre Kinder betreuen wollen anstatt sie zugunsten von Sprachkursen und unbezahlten Praktika erneut allein zu lassen. Freiwillige Helferinnen springen inzwischen bei der Kinderbetreuung ein. Auch Bildungseinrichtungen haben erkannt, dass kursbegleitende Betreuungsmaßnahmen unbedingt erforderlich sind. Im Frühjahr fand in Cölbe ein internationales Frauenfrühstück statt, auf dem alle diese Probleme besprochen werden konnten. Auch Schutz vor häuslicher Gewalt wurde thematisiert. Eine Kollegin des Cölber Vereins JEF (Junge Entwicklung fördern) hatte die Kinderbetreuung übernommen. Die Resonanz war überwältigend. Zugewanderte Frauen haben sich in die soziale Arbeit der „Cölber Fundgrube“ des CAF eingeklinkt. Andere nutzen das Angebot des CAF-Lerntreffs zur Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse. Diese Aktivitäten müssen im kommenden Jahr unbedingt weitergeführt werden.

Kultur verbindet

Was richten Fluchterfahrungen mit Menschen an? Diese Frage haben Maximiliane Jäger-Gogoll und Johannes M. Becker auf einem literarischen Abend in der Evangelischen Kirche Cölbe gestellt. Sie tauschten die Perspektive. Wie war es, als vor 80 Jahren Zehntausende wegen ihres jüdischen Glaubens, ihrer Volkszugehörigkeit zu Sinti und Roma, ihrer sexuellen Orientierung als Schwule und Lesben oder ihrer politischen Überzeugung als Sozialisten und Kommunisten aus Deutschland in die Flucht und in den Tod getrieben wurden? Am selben Ort begeisterten im Sommer Faleh Khaless (Oud, arabische Laute) und Johannes Treml (Gitarre) mit ihrem „Konzert für Menschlichkeit und Toleranz“. Eingebettet in die Musik las Bettina Wolf Texte von Ilka Giannikos über deren „Fahrt ins Ungewisse“, die sie zu den Hotspots des griechischen Flüchtlingsdramas geführt hatte. Während des Konzerts waren Bilder der Marburger Künstlerin Angelika Bernhammer zu sehen. Anlässlich des Cölber Dorfjubiläums lud der CAF e. V. im September Kinder aus aller Welt, gleichgültig ob mit oder ohne Behinderung, zu einem Mitmach-Konzert in die Cölber Gemeindehalle ein. Über 200 Kinder kamen zusammen mit Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, Betreuerinnen und Betreuern aus Kitas. Auch ein „kreatives Werkstattangebot“ in Kooperation mit der Cölber Kunstpädagogin Monika Weber-Buchstab und dem Verein „Junge Entwicklung fördern“ (JEF) richtete sich an Kinder. Einheimische und Zugewanderte nahmen es wahr. Gemeinsam mit freiwilligen Helferinnen und Helfern gestalteten die Kinder im Dezember die sehr gut besuchte CAF-Adventsfeier im Katholischen Pfarrheim. Im Oktober organisierte der Verein die Herausgabe der lateinisch-deutschen Lyriksammlung „Asylum Poeticum – Kunst als Schutzraum“ von Anna E. Radke. Überschüsse aus diesem Projekt kamen der Unterstützung einer geflüchteten algerischen Familie zugute, der trotz nicht auszuschließenden Ehrenmords an der Mutter und eines Lebens in Slums immer noch die Abschiebung droht. Das Duo Jäger-Gogoll/Becker unterstützte das Engagement des CAF mit einer Solidaritäts-Matinée im Historischen Marburger Rathaussaal, die Spenden von vierhundert Euro für die Flüchtlingsarbeit erbrachte.

Gemeinsame Aktivitäten in Begegnungsgarten und Fundgrube

Den Cölber Begegnungsgarten des CAF haben Einheimische und Geflüchtete seit einigen Jahren als gemeinsames Betätigungsfeld entdeckt. Sie bauen Spezialitäten aus aller Welt an und laden die Bevölkerung auch zu Gartenfesten ein. Im kommenden Jahr wollen sie den Gartenschuppen mit einem neuen Dach ausstatten. Dafür brauchen sie noch Spenden. Ein Erfolgsmodell war über mehrere Jahre auch die „Cölber Fundgrube“. Die Bevölkerung spendete reichlich. Kleider, Haushaltstextilien, Möbel, Gegenstände des täglichen Bedarfs und nicht zuletzt Fahrräder fanden ihren Weg in das ehemalige Schützenhäuschen neben der Gemeindehalle. Freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CAF, darunter zunehmend auch Zugewanderte, sortierten die Spenden und machten die Fahrräder wieder verkehrssicher. Wer etwas brauchte, konnte sich kostenlos bedienen. Viele Alleingesessene und Zugewanderte machten sich dieses Angebot zunutze. Die Gemeinde stellt es in einem Image-Film vor. Leider muss die Arbeit der Fundgrube momentan ruhen. Das Team steht nach wie vor in den Startlöchern. Auch die Spendenbereitschaft der Bevölkerung ist nicht erlahmt. Aber es gibt keinen Raum. Der Schützenverein macht seit Oktober wieder Eigenbedarf geltend. Eine tragfähige alternative Lösung konnte bisher nicht gefunden werden. Hoffen wir auf das kommende Jahr!

Manchmal hilft Geld eben doch!

Bei sozialen und kulturellen Projekten kann der CAF auf Mittel der Bundesrepublik Deutschland, des Landes Hessen und des Landkreises Marburg-Biedenkopf zurückgrei-

fen. Auch die Gemeinde Cölbe und die Stiftsschule St. Johann Amöneburg haben die Integrationsarbeit großzügig gefördert. Aber es gibt Aufgaben, die nur aus privaten Spenden finanziert werden können. Für einen Flüchtling mussten ausstehende Lohnzahlungen und eine nennenswerte Abfindung vor dem Arbeitsgericht erstritten werden, und dort zahlt in erster Instanz jede Seite unabhängig von Erfolg oder Misserfolg der Klage ihre Kosten selbst. Der Rechtsweg steht bei Abschiebungen und abgelehnten Familienzusammenführungen zwar offen, muss aber häufig von den Betroffenen selbst finanziert werden. Eine deutsche Fahrerlaubnis ist für Familien wichtig, um Mobilität zu Ärzten, Schulen und Arbeitsplätzen zu gewährleisten. Die hohen Kosten werden aber in den meisten Fällen vom Kreis-Jobcenter nicht übernommen. Im kommenden Jahr wollen zwei vom CAF betreute junge Männer, die in Schule und Berufsausbildung sehr erfolgreich sind, nach Jahren der Trennung endlich einmal Vater und Mutter wieder sehen. Familiennachzug wird ihnen verweigert. Sie sparen für eine Reise in die Türkei, aber der CAF wird zuschießen müssen. Und unter den Bedingungen des Asylbewerberleistungsgesetzes werden längst nicht alle medizinisch angezeigten psychiatrischen und pädiatrischen Behandlungen bezahlt. Auch dabei muss der CAF helfen. Wir sind auf Spenden aus der Bevölkerung dringend angewiesen.

Schaffen wir das?

„Wir schaffen das!“ hat Bundeskanzlerin Angelika Merkel zum geflügelten Wort gemacht. Es gilt auch für den CAF in Cölbe. Obwohl bei uns und anderswo die Zahl der Aktiven im letzten Jahr geschrumpft ist, haben unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer immer noch Kapazitäten. Wir sind bereit, mehr Menschen aufzunehmen als die von Bundesinnenminister Horst Seehofer gesteuerte kärgliche Quote. Die Forderung „200 nach Marburg“ der gleichnamigen Initiative schreckt uns nicht. Wir machen mit. Das in der schwarz-grünen hessischen Koalitionsvereinbarung geforderte Landes-Aufnahmeprogramm begrüßen wir. Es versteht sich von selbst, dass niemand im Mittelmeer ertrinken darf. In der Bevölkerung, bei der Gemeinde Cölbe und bei den Behörden des Kreises Marburg-Biedenkopf stoßen wir auf Empathie und Gesprächsbereitschaft. Aber Solidarität fällt nicht vom Himmel. Sie hat ganz irdische Voraussetzungen, nämlich persönliches Engagement und finanzielle Unterstützung. Für beides ist der CAF die richtige Adresse.



c/o Dr. Kurt Bunke
Am Lohberg 5
35091 Cölbe
Tel. 06427-2330

Sie wollen sich im CAF persönlich engagieren?

Bitte rufen Sie an oder mailen Sie an caf@email.de

Sie wollen für die Arbeit des CAF e. V. spenden?

Zahlungsempfänger: CAF e. V.

IBAN: DE12 5335 0000 0038 0007 64, BIC: HELADEF1MAR

Zahlungszweck: Flüchtlingshilfe

Bei Spenden ab € 200.- bitte Adresse für Zuwendungsbescheinigung angeben! Kleinere Beträge akzeptiert das Finanzamt als steuerwirksam, wenn der Zahlungsbeleg mit der Steuererklärung eingereicht wird.